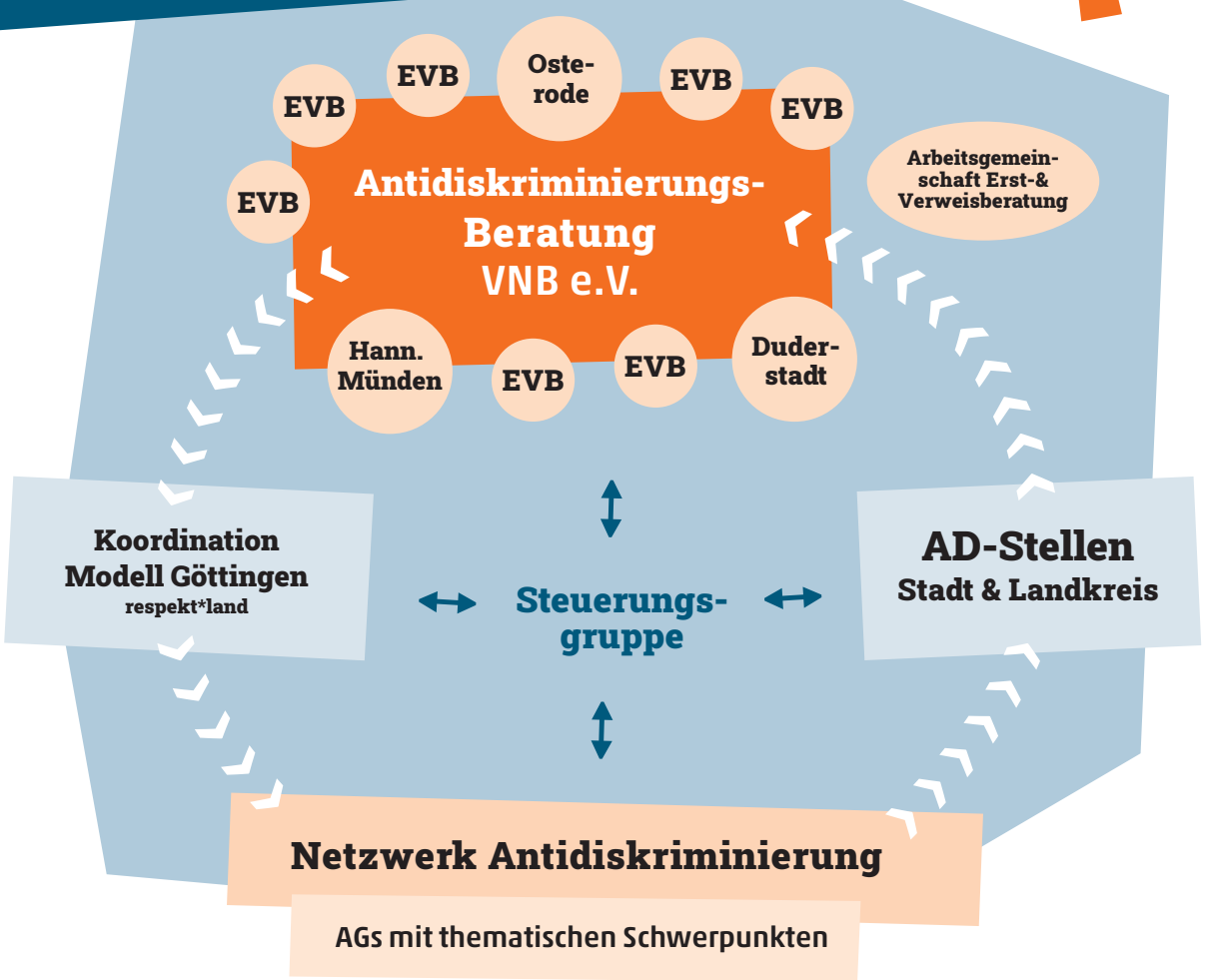




Kurzfassung Ergebnisbericht

Antidiskriminierungsarbeit „MODELL GÖTTINGEN“



Trägerinnen:



Impressum



Text: Heike Sieber, Dr. Anișoara Moldovan, Wendy Ramola,
Dr. Volker Weiß, Daniela Jeksties

Redaktion: Gleichstellungsbüro Stadt Göttingen

Bilder: Gleichstellungsbüro Stadt Göttingen – Seite 3, 5 und 8 |
Iris Blank – Seite 6 und 9 oben | VNB – Seite 9 unten

Gestaltung: Ines Hentschel, Querblick.net

Herausgeberinnen

Gleichstellungsbüro der Stadt Göttingen

Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen

Telefon 0551 400-3305
gleichstellungsbuero@goettingen.de
gleichstellung.goettingen.de

Gleichstellungsstelle Landkreis Göttingen

Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen

Telefon 0551 525-2174
gleichstellungsstelle@landkreisgoettingen.de
landkreisgoettingen.de/Themen-Leistungen/Gleichstellung/

Meilensteine im Rahmen der respekt*land-Förderung

Das Projekt „**Antidiskriminierungsarbeit MODELL GÖTTINGEN**“ wurde von Mai 2023 bis Dezember 2025 über das Programm **respekt*land** der Antidiskriminierungsstelle des Bundes gefördert.

Es beschreibt den nachhaltigen Aufbau eines zivilgesellschaftlichen Antidiskriminierungsnetzwerks (AD-Netzwerk) und einer unabhängigen Antidiskriminierungsberatungsstelle (AD-Beratungsstelle) sowie deren Kooperation mit zwei kommunalen Antidiskriminierungsstellen (AD-Stellen), deren Fokus auf struktureller Antidiskriminierungsarbeit (AD-Arbeit) liegt.

Die vorliegende Kurzfassung des Evaluationsberichts hat das Ziel, den Implementationsprozess nachzuzeichnen und die Erfolge sichtbar zu machen. Grundlage bilden eine Online-Netzwerkbefragung und Interviews, deren Durchführung und Auswertung von zoom-Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V. begleitet wurden.

Die ungekürzte Version des Berichts ist auf der Webseite des Folgeprojektes zu finden: vielfalt-sichert-zukunft.de/ergebnisbericht-modell-goettingen/



**MODELL
GÖTTINGEN**

Zentrale Ergebnisse des Projekts

Die Steuerungsgruppe zum Zeitpunkt ihrer Konstituierung in 2023 und mit Daniel Bartel (IMAP)



Konstituierung einer Steuerungsgruppe im August 2023

Von Projektbeginn an wurden zivilgesellschaftliche Stakeholder in die Planung und Umsetzung eingebunden. So wurde zeitnah und **im ersten Schritt eine Steuerungsgruppe (STG) geschaffen**, in der neben den AD-Stellen bei Stadt und Landkreis jedes AGG-Diskriminierungsmerkmal (AGG = *Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz*), erweitert um „sozialer Status“ und „familiäre Fürsorgeverantwortung“, mit einer Person aus der zivilgesellschaftlichen Beratungslandschaft vertreten ist. Durch diese Besetzung wurde eine Anbindung an die jeweiligen Communities sichergestellt:

- » **Ethnische Herkunft:** Migrationszentrum für Stadt und Landkreis Göttingen
- » **Religion/Weltanschauung:** Runder Tisch der Abrahamsreligionen, HORiZONT e.V. (bis 12/2023), Vertretung aus den muslimischen Gemeinden in Göttingen (seit 05/2024)
- » **Behinderung/chron. Erkrankung:** EUTB für Stadt und Landkreis Göttingen
- » **Geschlecht:** Frauen*forum Göttingen
- » **Lebensalter:** Dorfmoderation aus dem Landkreis Göttingen (bis 02/2024), Jugendparlament Stadt Göttingen (bis 05/2025), Seniorenbeirat der Stadt Göttingen (seit 02/2024)
- » **Sexuelle Identität:** Queeres Zentrum für Stadt und Landkreis Göttingen
- » **Sozialer Status:** Schuldnerberatung der AWO
- » **Familiäre Fürsorgeverantwortung:** Bündnis für Alleinerziehende

Die Zusammensetzung nach Dimensionen ermöglichte einen intersektionalen Blick. Die STG traf sich in 2023 einmal monatlich und innerhalb der Projektlaufzeit insgesamt 13 Mal.

In den jeweils dreistündigen Sitzungen erarbeitete die STG von 2023 bis 2025 gemeinsam folgende Punkte: Aufbau des Netzwerks und Vorbereitung der Netzwerktreffen, Übernahme von Verantwortung für die AG-Arbeiten, öffentliche Positionierung der Mitglieder, Konzeptentwurf zur Umsetzung zivilgesellschaftlicher AD-Beratung in Stadt und Landkreis, Trägersauswahl und Aufbau AD-Beratungsstelle, Leitbildentwicklung, Perspektive der AD-Arbeit ab 2025.

Die Sitzungen wurden von der externen Netzwerkexpertin Martina Helmcke begleitet. Das Angebot von einem Catering förderte eine wertschätzende Sitzungsatmosphäre.

Gründung eines AD-Netzwerks für Stadt und Landkreis Göttingen

Das „**Netzwerk Antidiskriminierung**“ wurde am **01.12.2023 gegründet**.

An der Auftaktveranstaltung nahmen 150 Personen aus Stadt und Landkreis teil, darunter Anlauf-/Beratungsstellen, Initiativen, Wohlfahrtsverbände, Interessenvertretungen, Projekte, Selbsthilfeorganisationen, Gewerkschaften, Parteien, Verwaltung und Privatpersonen.

Nach der Vorstellung des Projektes gab Eva Maria Andrades, die Geschäftsführerin vom Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd), eine Einführung in das Thema „Erst- und Verweisberatung in der AD-Arbeit“.

Sechs Foren widmeten sich merkmalsübergreifend verschiedenen thematischen Schwerpunkten: „Erst- und Verweisberatung“, „Barrierearme Verwaltung“, „Mobilität für Jung und Alt in Stadt und Landkreis“, „Zugang zu gesundheitlicher Versorgung“, „Arbeit und Sprache“ und „Kulturelle und religiöse Vielfalt in der Bildung“. Hiermit konnten spätere Arbeitsgruppen (AGs) initiiert werden.



Die „Netzwerkblüte“, das Logo des „Netzwerk Antidiskriminierung“

Am **zweiten Netzwerktreffen am 24.09.2024** nahmen über 100 Personen teil. Dabei im Mittelpunkt stand die Vorstellung der zum **1. August 2024** gestarteten zivilgesellschaftlichen AD-Beratung beim VNB sowie der Erst- und Verweisberatungsstellen (EVB-Stellen) in Stadt und Landkreis im Mittelpunkt.

Das Modellprojekt wurde durch die Präsenz von Vertreter*innen aus Kommunal- und Landespolitik gewürdigt.

25 Einzelpersonen und Institutionen, die sich als EVB-Stellen zur Verfügung gestellt hatten, wurden mit einer Plakette ausgezeichnet.

Bei einem "Markt der Möglichkeiten" hatten Teilnehmende die Möglichkeit, sich untereinander sowie mit der AD-Beratungsstelle (VNB), den EVB-Stellen und den AGs auszutauschen. Dies wurde von mehr als 95 Prozent positiv bewertet.

Beim **dritten Netzwerktreffen am 29.08.2025** ging es darum, in einem Podiumsgespräch zusammen mit Heike Fritzsche von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes das Erreichte darzustellen. Sie hob die Besonderheit des interkommunalen Modellprojektes mit starker zivilgesellschaftlicher Beteiligung besonders hervor.



Gruppenfoto und Auszeichnung der EVBs



Austausch und Vernetzung während des „Markt der Möglichkeiten“

Anschließend wurde das Folgeprojekt **„Vielfalt sichert Zukunft“** vorgestellt.

Aktuell zählt das „Netzwerk Antidiskriminierung“ rund 80 Mitgliedsorganisationen aus Stadt und Landkreis Göttingen. Laut Netzwerkbefragung handelt es sich hierbei um folgende regionale Aufteilung: 62 Prozent in der Stadt, 24 Prozent im Landkreis und 14 Prozent in sonstigen Regionen.



Gesprächsrunde auf dem Podium

85 Prozent sind mit den Netzwerktreffen (sehr) zufrieden und rund 75 Prozent empfinden jährliche Treffen als wichtig.

Das Netzwerk wünscht sich einen zunehmenden Austausch mit Politik und perspektivisch mehr politische Einflussnahme.

Arbeitsgruppen mit thematischen Schwerpunkten

Seit Anfang 2024 erfolgten regelmäßige Treffen der sechs verschiedenen Arbeitsgruppen (AGs), die bei der Netzwerkgründung im Rahmen der Foren initiiert wurden. Die Moderation übernahmen vor allem die hauptamtlichen Projektmitarbeiterinnen und die STG-Mitglieder. Hierfür bekamen diese von der externen Netzwerkexpertin grundlegende Methoden und Werkzeuge für eine konstruktive und ergebnisorientierte Arbeit vermittelt. Im Verlauf wurden zudem Regeln für einen diskriminierungsfreien/-sensiblen Umgang in den AGs aufgestellt.

Für die sechs verschiedenen Arbeitsgruppen lassen sich folgende **Entwicklungen und Arbeitsergebnisse** festhalten:

» AG „Erst- und Verweisberatung“ (EVB)

- intensive inhaltliche Auseinandersetzung mit der Erst- und Verweisberatungspraxis
- Öffentlichkeitsarbeit:
 - Entwicklung eines EVB-Siegels und Dokumentationsbogens
 - Veröffentlichung eines eigenen Flyers
 - EVB-Stellen-Übersicht auf der Homepage des Projektes

» AG „Zugang zu gesundheitlicher Versorgung“

- Erstellung einer Checkliste für Barrierefreiheit für ärztliche Praxen
- Antrag für die Berücksichtigung von Schwerhörigkeit

» AG „Barrierearme Verwaltung“

- Verwaltungsinterner Einsatz von Übersetzungsgeräten im Bürger*innenkontakt
- Austausch und Input zu Leichte und Einfache Sprache

» AG „Mobilität für Jung und Alt in Stadt und Landkreis“

- Austausch und Input zu den Themen Barrieren durch Gehwegparken von Autos, Fahrrädern und E-Scootern sowie zu der Straßen- und Verkehrsordnung

- Unterstützung des Antrags der Ratsfraktion „Die Grünen“ für die Einrichtung von Parkzonen von E-Scootern

» **AG „Kulturelle und religiöse Vielfalt in der Bildung“**

- Unterstützung bei der Bekanntmachung der neuen Göttinger „Beratungsstelle gegen Rassismus in der Bildung“ (BeRBi) von amfn e.V.
- Kooperation bei dem Fachtag zum Thema „Rassismus und Schule“

» **AG „Arbeit“**

- Ermittlung von Bedarfen nach Diskriminierungsmerkmalen
- Austausch mit Vertreter*innen vom Arbeitgeberverband und dem Deutschen Gewerkschaftsbund über die Bedarfe von Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen
- Aufruf zu Best Practice Beispielen von diskriminierungssensiblen Betrieben

Laut Netzwerkbefragung wurde die AG-Arbeit zu 83 Prozent als positiv bewertet. Es hat sich gezeigt, dass Arbeitsgruppen erfolgreich sind, wenn sie sich umsetzungsstarken und zunächst kleineren Themen und Aufgaben widmen. AG-Teilnehmende wünschen sich perspektivisch einen größeren politischen, verwaltungs- und gesamtgesellschaftlichen Einfluss.

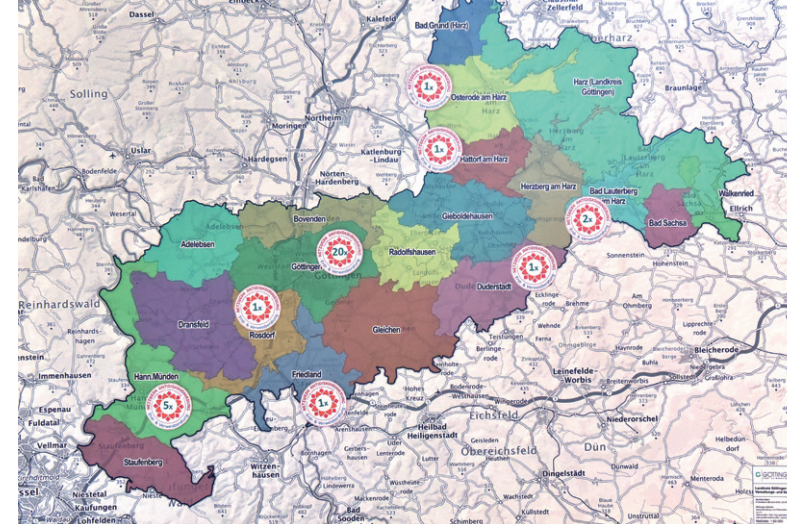
Aufbau von einem Netz aus Erst- und Verweisberatungsstellen in Stadt und Landkreis Göttingen

Bei „Erst- und Verweisberatungsstellen“ (EVB-Stellen) handelt es sich um erste Anlaufstellen, die niedrigschwellig und oftmals wohnortnah sind. Sie können Betroffenen eine erste Unterstützung bei Fällen von Diskriminierung leisten, indem sie eine erste Einordnung des Erlebten vornehmen und bei Bedarf an die zentrale AD-Beratung beim VNB verweisen.

Im Landkreis fungieren als EVB-Stellen oftmals Einrichtungen, die aufgrund ihres niedrigschwelligen Angebotes (u. a. der Beratung in unterschiedlichen Lebenslagen) oder aufgrund ihrer Angebote für Familien (wie z. B. Familienzentren oder Mehrgenerationenhäuser) eine breite Bevölkerung erreichen. Unter den Erst- und Verweis-



Die EVB-Plakette, deren Gestaltung an die „Netzwerkblüte“ angelehnt ist



Landkreiskarte, auf der die Standorte und Anzahl an EVB-Stellen gekennzeichnet sind

beratungsstellen in der Stadt befinden sich neben Stadtteil- und Nachbarschaftszentren vor allem Fachberatungsstellen.

In Kooperation mit dem Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd) wurden fünf Mal halb- sowie ganztägige **Qualifizierungs-Workshops** angeboten, an denen insgesamt 80 Personen aus der Stadt und aus dem Landkreis teilnahmen.

Bislang haben bereits **32 Organisationen aus Stadt und Landkreis** die Rolle als EVB-Stelle offiziell eingenommen, hiervon 20 aus der Stadt und 12 aus dem Landkreis.

Aufbau einer AD-Beratungsstelle für Stadt und Landkreis Göttingen

Für die **Trägerauswahl für eine AD-Beratungsstelle**, die horizontal ausgerichtet ist und nach den Standards qualifizierter AD-Beratung des advd arbeitet, erarbeitete die Steuerungsgruppe im Jahr 2023 Kriterien und eine Ausschreibung zur Interessenbekundung. Nach der Feststellung von der Eignung des Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB) erhielt dieser im März 2024 den Zuschlag. Die AD-Beratungsstelle wurde mit einer erfahrenen und qualifizierten AD-Beraterin besetzt und hat **im August 2024 die Arbeit in der Göttinger Geschäftsstelle des VNB aufgenommen.**



Beratungsraum des VNB

Die Kernaufgabe der AD-Beratung ist die **Beratung und Stärkung** von Menschen mit Diskriminierungserfahrungen in sämtlichen Lebensbereichen. Grundlage hierfür sind das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) und die Standards des advd.

Die **Beratung wird in unterschiedlichen Formaten angeboten**, um Menschen mit unterschiedlichem Lebens- und Arbeitsalltag zu erreichen und das auch ortsunabhängig. Die Beratungsgespräche können persönlich, telefonisch oder online stattfinden. Bei Bedarf können Beratungen auch an einem anderen Ort durchgeführt werden. Um Beratungen in mit Rollstuhl zugänglichen Räumen zu ermöglichen, kooperiert die AD-Beratungsstelle mit dem Queeren Zentrum und der EUTB und darf ihre Räumlichkeiten bei Bedarf nutzen.

Inhaltlich basiert AD-Beratung auf dem Prinzip der Parteilichkeit, Empowerment der Ratsuchenden im Sinne der Selbstbestimmung und Selbstermächtigung, und der Horizontalität als Grundhaltung bei der Beratungsarbeit. Diese beschreibt eine merkmals- und zielgruppenübergreifende Arbeitsperspektive, die die unterschiedlichen Diskriminierungsmerkmale im Blick hat.

In dem **Beratungsprozess** ist **Vertraulichkeit** eine wesentliche Voraussetzung, um offen über das Erlebte zu sprechen. Die **Auftragsorientierung** ist maßgeblich für die beraterische Haltung. Die **Unabhängigkeit** der Beratungsstelle muss gegeben sein, um an Glaubwürdigkeit und Vertrauen bei den von Diskriminierung betroffenen Menschen zu gewinnen und um die Entscheidungsfreiheit mit Blick auf fallbezogene individuelle sowie strukturellen Interventionen zu gewährleisten. Die AD-Beratung bedarf eines **niedrigschwelligen Zugangs**, d. h. es muss ein kostenloses, zeit- und wohnortsnahes Angebot ermöglicht werden.

Die Verarbeitung und Speicherung personenbezogener Daten im Rahmen der Beratung wird DSGVO-konform durchgeführt.

Für die Dokumentation der Beratungsfälle und -prozesse sowie zur Datenauswertung wurde von der AD-Beratung / VNB das **Dokumentationssystem** „Digitale Akte“ des advd akquiriert und umgesetzt.

Die Zahl der Beratungsfälle und Meldungen lag im Jahr 2024 (Aug.–Dez. 2024) bei 20 und in 2025 inkl. Kontaktaufnahmen bei 68.

Verteilung der Beratungsfälle und Meldungen auf **Lebensbereiche**:

Lebensbereich	2024 (Aug.–Dez.)	2025
Arbeitskontext	42 %	39 %
Bildung	14 %	5 %
Wohnen	14 %	16 %
Ämter und Behörden	9 %	10 %
Güter und Dienstleistungen	9 %	13 %
Polizei	5 %	2 %
Öffentlicher Raum	–	10 %
Verkehr	–	5 %

Verteilung der Beratungsfälle und Meldungen nach **Diskriminierungsmerkmalen**:

Diskriminierungsmerkmal	2024 (Aug.–Dez.)	2025
Rassistischen Gründe / ethnische Herkunft	27 %	30 %
Geschlecht	23 %	16 %
Behinderung	18 %	23 %
Sexuelle Identität	9 %	3 %
Lebensalter	9 %	5 %
Familienstand	4,5 %	3 %
Sprache	4,5 %	–
Aufenthaltsstatus	–	5 %
Staatsangehörigkeit	–	5 %
Fürsorgeverantwortung	–	3 %
Anderes Machtverhältnis	–	12 %



Zusammenarbeit von AD-Beratung und strukturellen AD-Stellen

Die AD-Beratungsstelle stand im engen Austausch mit den strukturellen AD-Stellen der Stadt und des Landkreises.

Gemeinsam wurde die Antidiskriminierungsarbeit in der Region Göttingen sichtbar gemacht. Ein Schwerpunkt lag auf der Sensibilisierung in ländlichen Räumen. Die AD-Beratungsstelle und die AD-Stelle des Landkreises entwickelten ein Konzept zur AD-Beratung im Landkreis.

Die Kooperation zwischen der zivilgesellschaftlichen AD-Beratungsstelle und den strukturellen AD-Stellen von Stadt und Landkreis zielte insbesondere darauf ab, ein abgestimmtes, handlungsfähiges und nachhaltiges Gesamtsystem der AD-Arbeit in der Region Göttingen zu etablieren. Durch den Aufbau gemeinsamer Strukturen sowie regelmäßigen Austausch sollten Diskriminierungsfälle besser erfasst, Bedarfe erkannt und daraus strukturelle Veränderungen abgeleitet werden.

Ein Controlling, das den Änderungs- und Handlungsbedarf an die Verwaltung und Politik rückkoppelt, befindet sich im Aufbau.

Öffentlichkeitsarbeit und landesweite Vernetzung

Die Öffentlichkeitsarbeit hat zu der positiven Entwicklung des Projektes beigetragen. Es wurde regelmäßig in verschiedenen **Gremien und Netzwerken** für eine Mitarbeit im Netzwerk geworben. **Materialien, Pressemitteilungen und eine eigene Webseite** informierten frühzeitig über das Projekt.

Ein regelmäßiger Informationsfluss wurde durch den **Newsletter „Report“** sichergestellt, zu dem rund 450 E-Mail-Adressen angemeldet sind. Die Netzwerkbefragung ergab, dass dieser von mehr als 96 Prozent für (sehr) sinnvoll erachtet wird.

Die **Webseite** (adb-goettingen.de) sowie die Materialien der AD-Beratungsstelle liefern Informationen **in mehreren Sprachen** sowie in Leichter Sprache. Ferner gibt es die Möglichkeit, Diskriminierungen anonym über ein Online-Formular zu melden.

Die AD-Beratungsstelle ist **bundesweit vernetzt** und engagiert sich zusammen mit der Projektkoordination in der **Landesarbeitsgemeinschaft Antidiskriminierung Nds. (LAG)**, ein Verband von AD-Beratungsstellen aus Niedersachsen. Die AD-Beraterin ist Mitglied im Vorstand und im Beirat des von der LAG aufgebauten Rechtshilfefonds.

Fazit

Das **MODELL GÖTTINGEN** hat sein erstes Ziel, eine zivilgesellschaftliche AD-Beratungsstelle für die Stadt und den Landkreis aufzubauen, erreicht. Die steigende Anzahl an Beratungsfällen zeigt, dass die Stelle in der Region bekannt ist und der Bedarf nach professioneller Beratung groß ist.

Das zweite Ziel, der Aufbau eines breiten, stabilen zivilgesellschaftlichen AD-Netzwerks für die Stadt und den Landkreis Göttingen, wurde vollumfänglich erreicht.

Eine Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltung hat gut funktioniert und kann zu guten Ergebnissen führen. Das Projekt konnte von der regionalen Bekanntheit, Akzeptanz und Vernetzung der Projektträgerin und der Kooperationspartnerin, dem Gleichstellungsbüro der Stadt und der Gleichstellungsstelle des Landkreises Göttingen, stark profitieren.

Perspektive

Es ist gelungen, die über das Modellprojekt aufgebauten Strukturen auch nach dem Auslaufen von **respekt*land** weiter aufrechtzuerhalten, und zwar bis Mitte 2028 über das Förderprogramm „Zukunftsregionen Niedersachsen“ der Südniedersachsenstiftung. Zusätzlich wird ein neuer Fokus auf den Themenbereich „Diskriminierung im Arbeitsleben“ gesetzt. Dies entspricht den regionalen Bedarfen, denn hat die Auswertung der AD-Beratungsfälle beim VNB ergeben, dass ein Großteil der Diskriminierungsvorfälle im Arbeitsbereich stattfindet. Der Name des neuen Projektes lautet **„Vielfalt sichert Zukunft“**.



**MODELL
GÖTTINGEN**

Vielfalt sichert Zukunft

vielfalt-sichert-zukunft.de



Stand: März 2026